

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Extrablatt der Bad.Presse

sehen Behörden sind doch nicht in erster Linie dazu da, um die Beamten und deren Familien mehr als ausreichend zu versorgen. Es gibt auch noch andere Leute, die leben und essen wollen. Wenn das nicht anders wird, wird schließlich noch ganz massiv dreingefahren werden müssen.

**Fischmarkt.** Heute Donnerstag nachmittag von 1/2 bis 7 Uhr und morgen Freitag vormittag von 8 Uhr ab findet durch den Verkäufer Zipp in der städt. Fischmarkthalle hinter dem Bierordbad ein Verkauf von frischen Seefischen statt.

**Nur so weiter!** Die hiesige Metzgerinnung hat den Preis für ein Pfund Schweinefleisch 1,80 Mf., von Kotelett (ohne Weile) 1,90 Mf. und von Schinken von 3 wie für Hammelfleisch von 1,— bis 1,50 Mf. erhöht. Die Preise für Fleischsorten sind die gleichen geblieben. Rindfleisch kostet 1,10—1,40 Mf., Kalbfleisch 1,16 bis 1,30 Mf.

**Ausstand in der Metallindustrie** wurden wir durch die Mitteilung der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Zunker u. Nuß in den Ausstand eine Anfrage im Büro des Metallarbeitsamts mitgeteilt, daß in der Tat gewisse Arbeiter die Arbeit einzustellen und ihren Arbeitsverhältnissen abhalten zu dem Tages haben Vertreter der Arbeiterleitung verhandelt mit dem Ergebnis, daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

**Babischer Opfertag.** Wie bereits bekannt geworden ist, soll am 19. und 20. Baben ein babischer Opfertag zu Gunsten der kriegswunden Soldaten veranstaltet werden, an dem die Baben für ihr heldenhaftes Aushalten, ihre gegen übermächtige Feinde dem Damm abtrotzen und das rote Kreuz zur Förderung der Truppen im Felde. Wer nicht mehr leidet auf ein Vergnügen oder einen Genuss, sondern dem roten Kreuz zuwenden, das landauf landab besonders an diesen Tagen die während der letzten 18 Monate größte Opferfreudigkeit unseres Volkes Ausdruck geben wird, den wir alle um Hilfe bitten für ihre unerhörten Leiden.

**Das Kolosseum,** unsere belichtete gestern abend wieder die Werten, die es waren. Es war begreiflich, daß zu vergangenen Jahr wenig Stimmung für vorhanden war. Aber nachdem durch Gefühl der Sicherheit bedeutend gehoben allmählich das Bedürfnis nach Zerstreuung der Zeit. Man sagt sich wohl mit der hinter der Front den Stoff hängen lassen Kriegsdauer befängeln lassen, wenn die Soldaten, die in der vordersten Gefechtslinie sind und, wie man öfter liest, in der Freischung der gesunden Lebensgeister Musik und allem erdemlichen Mottotrommeln noch ein weiches. Unsere Kriegszeit brachlos wurden, bedürfen auch ist der Vater selbst Soldat und die einmal gewählten Beruf ihr Brot zu verdienen haben dazu beigetragen, daß Aufführungsvorstellung ein tolles Haus.

**Das Programm** ist der Kriegszeit die gewöhnlichen englischen, französischen Drammen fehlen zwar und dürfen auch ausbleiben. Aber wir haben auch genug davon können. Meist steht auch so um hiesiger Aufführung ein guter deutscher „Camara“ (Kammatobatin), Gesang, Franz Nivoli (Mimik) und Katie Boijfert, die außerordentlich fende Leistungen zum Besten gab. G. Dörfling, Bauchredner usw. Alles ist ihr „Derberts“ (Dochteil). Als Ganzes wohl das Gastspiel von Wilhelm S. bezeichnen. Herr Schöff ist als ausgereift und Improvisator hier nicht unbekannt. In den letzten Jahren noch mehr vervollkommnet Mittel, sein gesunder Muttersinn und die seiner Gattin verschaffen ihm die G. herabragendem Maße. Es kommt auch aus. Als Schlussnummer treten U. auf, die wir als ausgezeichnete Equilibristen das gutgeleitete Unternehmen an Unterstützung finden.

**Gr. Hoftheater.** Die neue Spielzeit am Freitag, 10. d. M., mit einer „Entführung aus dem Serail“ eröffnet personal versammelt sich zur Wiederkehr am Samstag, 4. September. Die erste in Baden-Baden findet schon am Mittwoch, 2. d. M., statt.

**Aufgefunden** wurde in der Gasse ein Paket mit 8 goldenen Armbändern, 7 6 silbernen Herrenringen, 4 silbernen 3 graphien mit Nadeln und 3 Armbänder dieser Gegenstände nicht bekannt, daß sie auf unrechtmäßiger Weise erworben sind, wieder entledigt hat, an den Verkaufspunkten, welche zur Aufklärung dienen können, an die Kriminalpolizei erfragen.

**Beim Abspringen** von einem Wagen zog sich am Dienstag nachmittag eine so erhebliche Armbänderverletzung zu, daß der Mann ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

### Gerichtszeitung.

**Worheim, 1. Sept.** Vor dem Schöffengericht hatte sich der Mat Mannenberg zu verantworten, der im Kaffee Leopoldsbau Glückspiel bildete, namentlich „Meine Tante, deine Tante“, wobei oft mit Einsätzen bis 20 Mf. gespielt wurde. Ein Herr verlor an einem Nachmittag 250 Mf. und ein gewisser B. H. aus Wien gewann an einem Tag 800 Mf. Sogar von Karlsruhe kamen Spieler hierher. Wenn zusehende, andere Gäste sich über die Sache zu sehr ärgerten, zog man sich ins Nebenzimmer zurück. Das Schöffengericht verurteilte Mannenberg mit Rücksicht auf die üble Geschäftsfrage desselben nur zu 80 Mf. Geldstrafe.

**Mannheim, 1. Sept.** Das Schöffengericht hatte sich mit

### Der russische Bericht.

**Petersburg, 2. Sept.** Der Generalstab des Generalissimus teilt amtlich mit: Einen feindlichen Nachtangriff in der Gegend von Riga hielten wir am Nisajfluß auf. Nordwestlich von Friedrichstadt verhinderten wir feindliche Versuche, die Duna zu überschreiten. Erbitterte Angriffe gegen unseren Brückenkopf wurden unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Am rechten Ufer der Wajlja gingen wir zur Offensive über. Am Oberlauf des Wabr in der Gegend von Grodek wiesen wir feindliche Angriffe ab. Bei Wladimir-Bolhnski machten wir 200 Gefangene. In Galizien unternahm der Feind nach einer Ruhepause eine neue heftige Offensive. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Der Feind mußte mehrfach einen schleunigen Rückzug antreten. Er erlitt ungeheure Verluste (?). Unsere Gegenangriffe erzielten beträchtlichen Erfolg davon (?). Wir erzielten, 24 Maschinengewehre und ungefähr 3000

### Aus der russischen Duma.

**2. Sept.** Der „Njetisch“ meldet über die am 26. August: Der Linksparteien und Eobeleb jagte bei Besprechung der Duma die Regierung habe weder im Ausland noch Kredit. Ihre Politik sei die eines Falch. Die angeblichen Reformen seien eine Verzerrung Landes. Die Einführung der Einbedeute wiederum die Befreiung des von Steuern. Die Duma habe bereits aus die Regierung das Land bestohlen haben. (Der Redner erhielt einen Orden die Duma habe sich betrogen lassen. nttäuscht; es gäre eine heilige Wut. Nur er a u f könne das Volk aus der Sackgasse in die die Regierung es gebracht habe, die enalen Desorganisatoren, Diebe von ernen und Verbrechen herangezögelt, heftigen Zurufen von rechts wurde der rittenmal zur Ordnung gerufen.) — Die rvorlage wurde darauf angenommen.

### Ungarn der serbischen Stupichtina.

**1. Sept.** Der „Nieuwe Rotterdamse“ lt einen interessanten Brief seines Korrespondenten vom 23. August. Darin wird ge- r t haben. Der Ministerpräsident Ra- die bekannten Forderungen des des auseinander, wonach Serbien den vor dem Verträge von 1912 vorhanden ellen und alle Gebietsteile, um die Bul- jekommen war, wieder herausgeben sollte. urch Teile Bosniens, der Herzegowina ent schädigt werden. Vielleicht sollte n Kleines Stück Nordalbanien erhalten, Italien Beschwerde erhob. Der Vierber- seinen Forderungen, die er im Notfalle durchzusetzen drohe. Nachtschick st stets von den „verbündeten Mächten“, ute R f u r u f e zur Folge hatte, die Protest begegneten. Man hielt es schließlich zu gewinnen, da man infolge Kriegereignisse von Rußland vor- silke mehr erwartet und andererseits die Ereignisse auf dem westlichen Kriegs- estalten werden.

### Wasserstand des Rheins.

**2. September.**  
08 m, gef. 5 cm, Reßl 2,88 m, gef. 14 cm, t. 14 cm, Mannheim 3,06 m, gef. 14 cm.  
für Postl. Krieg und Rechte Post: Wilhelm igen Inhalt: Hermann Kadel; für die In- uer, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

# Extrablatt der Bad. Presse

Karlsruhe, den 1. Oktober 1914.

## Meldungen vom westlichen Kriegsschauplatz.

**W.L.B. Großes Hauptquartier, 30. Sept., abends 9 Uhr 40 Minuten.**

Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts neues zu melden.

In den Argonnen geht unser Angriff stetig — wenn auch langsam — vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie ist keine Veränderung.

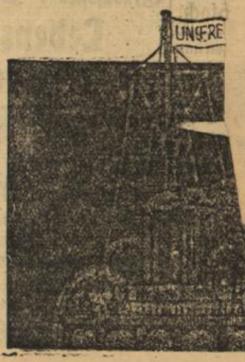
In Elsaß-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgewiesen.

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommene Sperrforts zerstört worden.

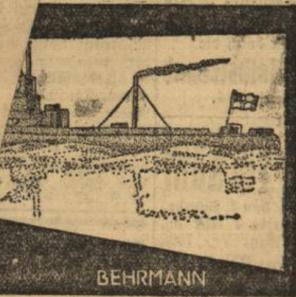
Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

**s-Kornfrank ist ein mter und billiger Er- ir Bohnenkaffee. Das l-Paket kostet 50 Pf. s-Kornfrank ist aus- g u. gut bekömmlich**

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.



**TRÜFFEL FREI DEUTSCHE FABRIKAT**  
GEORG AJAMATZ, AKTIENGESELLSCHAFT



BEHRMANN

# Extrablatt der Bad. Presse

Karlsruhe, den 1. Oktober 1914.

## Meldungen vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Sept., abends 9 Uhr  
40 Minuten.

Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts neues zu melden.

In den Argonnen geht unser Angriff stetig — wenn auch langsam — vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie ist keine Veränderung.

In Elsass-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgewiesen.

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genomene Sperrforts zerstört worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.  
Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

# Verordnung über die Kriegsbeschäftigung

Reichsgesetz vom 1. August 1914

## Verordnung über die Kriegsbeschäftigung

Im Namen des Kaisers und der Reichsregierung  
Wir, der Kaiserliche Reichspräsident, auf Grund  
des Artikels 11 des Reichsgesetzes vom 1. August 1914  
über die Kriegsbeschäftigung, verordnen, dass  
die in demselben bezeichneten Personen  
zur Kriegsdienstleistung verpflichtet sind.  
Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind  
für die Dauer des Krieges in Kraft zu setzen.  
Berlin, den 1. August 1914.  
Im Namen des Reichspräsidenten:  
Friedrich Ebert

Die Reichsgesetzgebung ist durch  
den Reichspräsidenten im Namen  
des Kaisers und der Reichsregierung  
ausgegeben.